

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Maximal, b. Volk M. 120 einschl. 18 J. Besorb.-Geb., zur 26 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.48 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 30

Altensteig, Donnerstag, den 5. Februar 1942

65. Jahrgang

Probleme der Kriegsfinanzierung

Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach vor der Verwaltungsakademie Berlin über die Probleme der Kriegsfinanzierung. Nachdem der Minister einen Überblick über die geschichtlichen Formen der Kriegsfinanzierung und weiter über die Entwicklung der Kriegsfinanzierung bis zur nationalsozialistischen Revolution gegeben hatte, betonte er, daß Deutschland aus den Erfahrungen des damaligen Weltkrieges, der Zeit der Reparationen, der Inflation und der Deflation die notwendigen Erfahrungen gezogen habe und fest entschlossen sei, niemals mehr eine Inflation, eine Deflation oder eine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ausland eintreten zu lassen.

Der Minister ging dann auf die Leistungen der deutschen Finanzpolitik im Kriege ein. Dank der völligen Lenkung der gesamten deutschen Wirtschaft war eine grundsätzliche Wende der Methoden der Finanzierung bei Ausbruch des Krieges nicht notwendig. Die Finanz- und Kreditpolitik hat sich niemals auf ein Dogma festgelegt, sondern die günstigste Gelegenheit des Augenblicks ausgeschöpft und das für die Kriegführung notwendige Geld dort genommen, wo es vorhanden war. Auf die Steigerung des Steueraufkommens und eine wirtschaftliche Abschöpfung der freien Kaufkraft wurde größter Wert gelegt, so daß es im Gegensatz zum Weltkrieg gelungen ist, die deutschen Kriegsausgaben statt wie damals nur zu 13 v. H. zu 50 v. H. durch Steuern zu decken, so daß nur die andere Hälfte über Kredite gedeckt zu werden braucht. Diese „Mittellinie“ zu halten, ist, wie der Minister ausdrücklich betonte, keinem der anderen kriegsführenden Staaten gelungen, insbesondere auch England nicht, obwohl es teilweise eine enorme Besteuerung eingeführt hat.

Das Steueraufkommen des Reiches ist von 6,8 Milliarden im Jahre 1933 auf 17,7 Milliarden in 1938 und auf 22 Milliarden Reichsmark im Jahre 1941 gestiegen. Die Steuergelder erhöhten sich von 11,4 Milliarden im Jahre 1932 auf 18 Milliarden zu Beginn dieses Krieges und auf 36 Milliarden Reichsmark Ende 1941. Innerhalb von zwei Kriegsjahren wurde also zweimal soviel geparkt wie in den vorausgegangenen sechs Friedensjahren. Das Volkseinkommen liegt von 46 Milliarden im Jahre des Umschwunges auf 80 Milliarden RM im Jahre 1938, und es kann für 1941 auf 110 bis 115 Milliarden Reichsmark geschätzt werden. Demgegenüber weist die von 37,2 Milliarden zu Anfang des Krieges auf 79,4 Milliarden im Jahre 1940 und 128,5 Milliarden RM Ende 1941 gestiegene öffentliche Verschuldung absolut tragbare Formen auf. Auf den Kopf gerechnet, beträgt die Verschuldung Englands das Dreifache der deutschen. Außerdem ist es bekanntlich gelungen, die Verschuldung von 7 v. H. auf 3,5 v. H. zu senken und die Laufzeit der Schatzscheine von 4 auf 20 Jahre zu erhöhen. Nur 10 v. H. der ordentlichen Einnahmen sind daher heute für den Schuldendienst erforderlich. Die Zunahme des Geldumlaufs von 13,2 Milliarden RM bei Kriegsausbruch auf 22 Milliarden RM Ende 1941 ist nicht bedeutend, besonders wenn man die starke Vergrößerung des deutschen Gebietes, den erhöhten Geldbedarf der in Deutschland arbeitenden drei Millionen ausländischen Arbeiter und der von der Konsumgüterindustrie in die höher zahlende Rüstungsindustrie übergegangenen deutschen Arbeiter sowie die Unterhaltungsleistungen für die Familien von Einberufenen berücksichtigt.

Die deutsche Kriegsfinanzierung, so schloß der Minister, hat bereits den klaren Beweis erbracht, daß alle Hoffnungen der Gegner auf einen finanziellen Zusammenbruch des Reiches eine hohe Illusion sind und sein werden. In der Geschichte habe es sich gezeigt, daß nicht der Reichtum es ist, der den Sieg davonträgt, sondern der Wille, der Geist und der Opfermut; und diese Eigenschaften befinden sich auf Seiten der Achsenmächte.

Frühjahrsbestellung in der Ukraine

Der Reichskommissar in der Ukraine, Generalmajor von Bredow, hat die Anbauflächenvermehrung durchgeführt und die Bestellung und Saatgutbereitstellung für die Frühjahrsbestellung 1942 ausgearbeitet und herausgegeben worden waren, und vom 30. Januar bis 1. Februar unter Leitung des Abteilungsleiters Ernährung und Landwirtschaft beim Reichskommissar, Landesbauernführer Körner, eine Arbeitstagung sämtlicher Abteilungsleiter Ernährung und Landwirtschaft bei den Generalkommissariaten statt. Neben der Behandlung der Dreifachaktion galt es vor allem, die Einzelheiten und letzten Richtlinien für die Frühjahrsbestellung herauszugeben. Aus den Berichten über die Lage in den Generalkommissariaten ergab sich, daß die Vorbereitungen für die Bestellung mit aller Energie liberal durchgeführt wurden. Fragen des Saatgutes, des Maschinenbestandes und des Arbeitseinsatzes wurden in Sonderreferaten behandelt. Landesbauernführer Körner schloß die Tagung mit einem Appell an seine Mitarbeiter, alle ihre Kraft einzusetzen, um die Voraussetzungen für eine möglichst gute Ernte in der Ukraine zu schaffen. An der Tagung nahmen auch Vertreter des Reichskommissariats teil.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Ritterkreuz für Kommandeur einer sowjetischen Division
Der Führer verlieh das Ritterkreuz an: General August Malax, Kommandeur einer sowjetischen Division.

Flakstellungen in Singapur vollständig zertrümmert

Britische Luftwaffe kaum noch vorhanden

Die Flakstellungen in Singapur sind durch die japanische Luftwaffe vollständig zerstört. Während früher der Feind den Angriff der japanischen Luftwaffe mit mehr als 200 Flakgeschützen und mehr als 150 Scheinwerfern Widerstand leistete, hat, als z. B. die japanische Luftwaffe am 31. Januar die Stadt mit Bomben belegte, der Feind nur mit 18 Scheinwerfern und einer kleinen Anzahl von Flakgeschützen den Angriff abzuwehren versucht.

Nach dem Angriff auf den Flugplatz von Sembawan, der ebenfalls am 31. Jan. erfolgte, sind dort nur noch vier Scheinwerfer übrig geblieben.

Der zerstörte Teil des Damms, der in einer Entfernung von 200 m von der Nordküste 20 m breit war, hat sich nach den Bildern der Luftaufklärung auf 50 m verbreitert. Das große Schwimmdock im Hafen von Seletia war am 1. Febr. vollkommen unter Wasser, und kein Kriegsschiff befand sich in der Nachbarschaft. Ueber Singapur sind fast keine feindlichen Flugzeuge mehr zu sehen mit Ausnahme von vier Buffalos, die in der Nähe des Handelshafens Patrouillenflüge unternahmen.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Lebhafte Kampfaktivität an der Ostfront — Indische Nachhut in Nordafrika geschlagen — Luftangriffe auf Malta und Gazzo fortgesetzt

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront lebhafteste Kampfaktivität. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht Eisenanlagen in Südwestengland. In Nordafrika wurden indische Kräfte, die zur Deckung des britischen Rückzuges eingesetzt waren, geschlagen und zurückgeworfen. Deutsche Kampffliegerkräfte besetzten Kraftfahrzeugkolonnen im Raum um Tobruk sowie Materiallager des Feindes bei Marsa Matruh mit Bomben. Die Luftangriffe auf Flugplätze, Flakstellungen und andere militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Gazzo wurden fortgesetzt.

Verenkung eines USA-Tankers

Der amerikanische Tanker „Medes“ wurde vor der Küste von Nordafrika versenkt. Der nordamerikanische Marineministerium mußte die Verenkung zugeben, von der Besatzung sind 56 Mann ertrunken, während 126 Mann gerettet werden konnten.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Vormarsch in der Cyrenaika geht weiter. — Brände und Explosionen auf Malta

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Verbände, die den englischen Rückzug in der Ost-Cyrenaika decken sollten, wurden gründlich geschlagen. Der Vormarsch der Truppen der Achsenmächte, der von der Luftwaffe kräftig unterstützt wird, geht gegen das Gebiet von Derna weiter. Abteilungen der deutschen Luftwaffe bombardierten militärische Anlagen, Flugzeughallen und Lager von Malta. Es wurden Brände und Explosionen in den zu wiederholtenmalen getroffenen Zielen beobachtet.

Verwundet italienischer Nordafrikakämpfer

Ein italienischer Soldat wurde bei der Frontverrückung in der Ost-Cyrenaika verwundet. Der Frontberichterstatter des „Popolo d'Italia“ berichtet, bis zu den eigenen Streitkräften in der westlichen Cyrenaika durchgeschlagen und so der Gefangennahme entgehen. Nachdem es ihnen gelungen war, sich eines mit englischen Offizieren besetzten Ford-Wagens zu bemächtigen, traten sie, als Engländer verkleidet, die 900 Kilometer lange Wüstenreise an. Trotz mehrerer Pannen konnten sie unter großen Entbehrungen in sechs Tagen abenteuerlicher Fahrt durch das vom Feind besetzte Gelände die eigenen Linien erreichen. Einmal waren sie bei einer kurzen Rast in der Wüste von einem feindlichen Panzerspähwagen aufgegriffen worden, doch gelang es ihnen, sich in eine englische Kraftwagenkolonne einzulagern und so auch dieser Gefahr zu entkommen.

Generalleutnant Geitner

Der Kommandeur einer niederländischen Infanterie-Division, Generalleutnant Herbert Geitner aus Freiburg (Breisgau), der bei den Kämpfen an der Ostfront im Dezember verwundet wurde und in ein Helmlager in Freiburg (Breisgau) gebracht wurde, ist dort an den Folgen seiner Verwundung gestorben.

Hohe Verluste der Sowjetwaffen

Die Verluste der Sowjetwaffen sind hoch. Berlin, 4. Febr. Nachdem zusammengefaßtes deutsches Feuer am 2. Februar sowjetische Angriffe an mehreren Stellen im Raum nordostwärts von Taganrog vor unseren Linien zum Erliegen gebracht hatte, brachen unsere Infanteristen aus ihren Stellungen heraus und kämpften trotz heftigen Schneesturms auf die im Angriff zusammengebrochenen bolschewistischen Einheiten ein. In hartem Kampf wurde der Feind gemahnt, und in entschlossenem Nachstoßen wurde das ganze Vorfeld vom Gegner gesäubert. Die zurückweichenden Sowjetarmeen wurden wirksam durch konzentrisches Feuer bekämpft und mußten Teile zurücklassen. An anderer Stelle unternahmen unsere Truppen, ungeachtet des schweren Schneesturms und hoher Schneeverwehungen, erfolgreiche Angriffe. Infanteristen, die von Panzerjägern und Artillerie unterstützt wurden, warfen den Feind aus einer Ortschaft, wo er sich mit zwei Regimenter vorübergehend festgesetzt hatte. Beide Regimenter unterlagen den deutschen Angriffen und wurden in ihrer Masse vernichtet. Während nur etwa 100 Gefangene eingebracht werden konnten, fiel die Mehrzahl der Sowjetarmeen im Kampf um die Ortschaft. Unsere Truppen ließen einzelnen zerstreuten Feindgruppen sofort nach und leiteten den Kampf mit dem Gegner fort, der weitere Verluste erlitt.

Im südlichen Teil des mittleren Frontabschnittes behaupteten deutsche Truppen in der Nacht zum 2. Februar ihre Stellungen gegen einen heftigen bolschewistischen Rückzug. Durch den Einsatz harter Infanterie und Panzerkräfte, die beiderseits einer auf die deutschen Linien zuführenden Straße vorgingen, verlor der Feind die deutschen Stellungen einzubüßen. Obwohl die Nacht und die Wetterverhältnisse die Sowjetwaffen bei ihrem Angriff begünstigten, scheiterte ihr Vorstoß an der Widerstandskraft der deutschen Geschützbesatzungen und an der unerlöschlichen Abwehr der deutschen Truppen. Die Sowjetwaffen erlitten hohe Verluste an Menschen und Material und mußten sich ergebnislos zurückziehen.

In den frühen Morgenstunden des 2. Februar wiesen Truppen einer deutschen Infanterie-Division in der Mitte der Ostfront mehrere aufeinander folgende bolschewistische Angriffe ab. Jährlich hintereinander griff der Feind an der gleichen Stelle die deutschen Linien an, ohne auch nur den geringsten Eindruck erzielen zu können. Jeder der Angriffe brach in erheblichen feindlichen Verlusten im Abwehrfeuer der deutschen Infanterie und Artillerie zusammen, bevor er die deutschen Stellungen erreicht hatte.

Deutsche Abwehrrfolge nordostwärts Bjelgorod

Im Raum nordostwärts von Bjelgorod schlugen deutsche Truppen am 2. Februar mehrere heftige bolschewistische Angriffe zurück. Der stellenweise herrschende Schneesturm erschwerte dabei den deutschen Soldaten die Abwehr sehr, trotzdem fügten sie den angreifenden Sowjetwaffen schwere Verluste zu.

Ein harter Verbund deutscher Kampfflugzeuge griff am 2. Februar im Norden der Ostfront besonders erfolgreich zur Unterstützung des Heeres in die Erdbämpfe ein. Mit Bomben und Bordwaffen bekämpften die Flieger Truppenansammlungen, zerstreuten bolschewistische Kolonnen und fügten dem Feinde hohe blutige Verluste zu. Umfangreiche Mengen an Kriegsmaterial wurden zerstört. 130 motorisierte und bespannte Fahrzeuge fielen den deutschen Bomben zum Opfer. Mehrere Panzerkampfwagen und zahlreiche Geschütze wurden außer Betrieb gesetzt oder schwer beschädigt.

Im Verlauf von Luftkämpfen, die sich im Nordabschnitt der Ostfront über den sowjetischen Linien entwickelten, schossen Jäger nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 17 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Weniger Einflüge der Briten

Die Einflugaktivität der britischen Luftwaffe auf deutsches Reichsgebiet ist in den letzten Wochen nicht nur absolut, sondern auch relativ geringer geworden. So unternahm britische Bomber im Dezember 1941 10, im Monat Januar 1942 sogar nur 7 militärisch völlig bedeutungslose Angriffe auf das Reichsgebiet. Diesen 17 Angriffen stehen für die beiden gleichen Monate der Jahreswende 1940/41 34 Einflüge gegenüber.

In noch härterem Ausmaß, als die britischen Angriffe an Zahl weniger geworden sind, ist eine Steigerung der deutschen Abwehr feststellbar. Während im Dezember 1940 und Januar 1941 insgesamt 17 feindliche Bomber abgeschossen wurden, brachten Flak, Nachflieger und Marineartillerie in den gleichen Monaten 1941/42 bei nur der Hälfte von britischen Einflügen etwa viermal soviel Flugzeuge, nämlich 67 Bomber, zum Absturz. Ein ebenso eindrucksvolles Ergebnis ergibt ein Vergleich des Zeitraumes vom 1. Juli bis 31. Dezember 1940 mit den Monaten Juli bis Dezember des Jahres 1941. Im zweiten Halbjahr von 1940 wurden bei der Abwehr von 155 britischen Nachtangriffen in das Reichsgebiet 221 Bomber abgeschossen. In den letzten sechs Monaten des Jahres 1941 flogen die Briten nur 106mal ein, verloren dabei aber über doppelt so viel Flugzeuge, nämlich 470. Dem Abflinken der britischen Angriffskraft steht also eine beachtliche Steigerung der deutschen Abwehrkraft gegenüber.



Die Kämpfe in der Erenalta

Von einer Panzergruppe an einem Tage 135 Kilometer kämpfend zurückgeleitet

DNB Berlin, 4. Febr. In den erfolgreichen Kämpfen in der Erenalta hat eine Kampfgruppe, die sich bereits bei der Einnahme von Khabdabla auszeichnete, heroischen Anteil. Die Panzerkampfwagen dieser Kampfgruppe ließen am 21. Januar aus ihrem Bereichsraum heraus bis 25 Kilometer westlich von Khabdabla vor und griffen am Morgen des 22. Januar starke britische Kräfte im Rücken an. Auf der Verfolgung der geschlagenen britischen Verbände ließ diese Kampfgruppe nach der Besetzung von Khabdabla noch am gleichen Tage dem über Anleat und Saunu stehenden Feind nach und verbinde sie die erneute Festlegung der britischen Kräfte. Damit legte dieser Panzerverband an einem Tage ununterbrochen kämpfend eine Strecke von 135 Kilometer zurück. Nach nur wenigen Stunden Nachtruhe ließ die Gruppe am 23. Januar von Saunu aus nach Süden vor und sperrte weiter überlegenen feindlichen Kräften den Rückmarsch nach Nordosten. Dadurch wurde der Gegner in diesem Raum zum Kampf gestellt. Durch seinen persönlichen tapferen Einsatz und durch umsichtige Führung seiner Einheiten hat der Führer dieser Kampfgruppe die Kämpfe zum guten Gelingen geführt.

Kommel der Weiser im Wästenkrieg

Stockholm, 4. Febr. Die Londoner Presse gibt zu, daß die britischen Truppen in Libyen weiter zurückgenommen werden mußten. Mit Bedauern wird festgestellt, daß man noch nicht wisse, wo man Kommel mit Erfolg entgegenstellen könne. „Daily Mail“ erkennt dabei rückhaltlos an, daß in Nordafrika die bessere Führung entschieden habe „General Kommel“, so schreibt das Blatt. „Ist die Uebernahme des zweiten Weltkrieges. Es ist kein Wunder, daß kein Name in Deutschland geradezu zu einer Legende geworden ist. Denn Kommel ist ein Panzerheld, dem es bisher immer gelungen ist, sich nicht nur aus jeder Schlinge zu ziehen, sondern der auch versteht, sofort die Gegenoffensive zu ergreifen. Wie nur es möglich, daß Kommel, der vor seinem Einzug in Nordafrika niemals eine Wüste gesehen hat, sich zum Weiser in der Technik des Wästenkrieges emporschwingen konnte?“

Meiners militärischen Kommentar von Analfist meinte bedauernd: „Die britischen Truppen geben unter dem feindlichen Druck zurück. Sie haben offenbar die Stellungen noch nicht erreicht, wo der endgültige Widerstand einzusetzen soll.“ Ebenso schreibt der militärische Mitarbeiter der „Times“: „Es ist unnütz, Vermutungen darüber anzustellen, wann Kommel mit unseren schweren Streitkräften in Syrien kommen wird. Es ist klar, daß wir zum Kampf mit ihm kommen wollen, wenn wir auf einen letzten Aufschub von Nachschub von unseren Truppen rechnen können und auf die Verminderung seines Nachschubes.“

Vor dem Sturm auf Singapur

Tokio, 4. Febr. (Dab.) In der Front von Singapur herrscht nach den am Mittwoch früh in Tokio vorliegenden Berichten „Ruhe vor dem Sturm“. Die einzige sichtbare militärische Tätigkeit liegt bei der japanischen Luftwaffe, die in immer neuen Wellen die Inselkette überfliegt und die militärischen Einrichtungen erfolgreich bombardiert. Das gegenseitige Artilleriefeuer ist laut Domei vorläufig nur sporadisch vorliegt. Die Tatsache, daß der Sender Singapur ohne vorherige Anfrühung seit dem 1. Februar verstummt ist, läßt darauf schließen, daß die Radiostation von japanischen Bomben getroffen worden ist. Nach einem Sonderbericht von „Tokio Nichi Nichi“ besteht etwa die Hälfte der in Singapur verbleibenden 25.000 Mann starken britischen Streitkräfte aus demoralisierten indischen Soldaten. Die drei Flugplätze wie auch der Marinestützpunkt im Nordteil der Insel, die von der japanischen Artillerie von Höhenlagen Juhurs aus beschossen werden, sind nach englischem Einschluß als geräumt worden. Im Hafen Singapur wurden in den letzten Tagen zahlreiche einfallende und auslaufende feindliche Transporter beobachtet, von denen die meisten jetzt nach den fortgeschritten japanischen Luftangriffen brennen. Ueber Seletar, wo die Deltants in Brand gemorren wurden, steigen bis zu 20 Meilen sichtbare schwarze Rauchsäulen hoch.

Wie aus einer Domei-Meldung aus Juhur Baru hervorgeht, treffen die japanischen Truppen weitere Vorbereitungen für den allgemeinen Angriff auf Singapur. Die Einwohnerschaft von Juhur Baru hat auf Anraten der japanischen Militärbehörden mit der Evakuierung nach einer Sicherheitszone begonnen.

Am Dienstag nachmittag versenkten japanische Bombenflugzeuge in der Banka-Strasse einen 8000-BRT-Dampfer. Diese für den Schiffsverkehr von und nach Singapur bedeutungsvolle Meerestrasse bildet neuerdings das tägliche Ziel der japanischen Luftwaffe.

USA.-Seestreitkräfte beschließen Korallenriff

DNB Berlin, 4. Febr. Die Nordamerikaner machen großes Aufsehen von der Beschließung eines Korallenriffes am nördlichen Ende der Marshall-Inseln. Sie sprechen von einem „großen nordamerikanischen Sieg“ über japanische Flotteneinheiten.

Was ist in Wirklichkeit geschehen? Am frühen Morgen des 1. Februar kreuzten vor diesem Korallenriff ein nordamerikanischer Flugzeugträger, 3 bis 4 Kreuzer und einige Zerstörer auf, bombardierten das Eiland und zogen sich darauf in großer Eile wieder zurück. Kennenwertiger Schaden wurde, wie das Kaiserlich-japanische Hauptquartier bekannt gibt, nicht angerichtet. Der gesamte Schaden besteht in Zerstörung einiger Korallenriffe und in der letzten Beschädigung eines kleinen japanischen Hilfschiffes. Die in der Nähe befindlichen japanischen Flotteneinheiten verfolgten den fliehenden Feind und schossen einen nordamerikanischen Kreuzer in Brand, außerdem wurden elf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Japanischer Luftangriff auf Java

Stockholm, 4. Febr. In einem von Reuters aus Batavia übermittelten amtlichen niederländisch-indischen Bericht wird angegeben, daß die Lufttätigkeit des Feindes ununterbrochen andauert hat. Am Dienstag unternahmen 26 japanische Bomber mit hartem Jagdblick Angriffe auf die Flugplätze in Surabaya, Malang und Madton, sowie auf die Detschast Mojokaton, wobei beträchtlicher Sachschaden entstand und einige Personen schwer verletzt wurden.

In einer Ergänzung zu dem amtlichen Bericht stellt Reuters weiter in der üblichen Methode halber Eingehändelheit fest: „Während des Angriffs auf Surabaya entstand einiger Schaden an Marineeinheiten und einigen Flugzeugen.“

Den an Marineeinheiten und einigen Flugzeugen, die auf dem Wasser lagen.“

Sämtliche in der Meldung genannten Orte liegen auf der Insel Java, die mit ihren 41 Millionen Einwohnern das dichtbevölkerteste und bedeutendste Kernland Niederländisch-Indiens darstellt. Hauptausfuhrhafen und größter Kriegshafen Javas ist Surabaya, das als Hauptstadt der Residenz Ostjava an der Nordküste gegenüber der Insel Madura liegt und fast 550.000 Einwohner hat. Etwas weiter westlich, an der Nordküste, liegt der ebenfalls von den Japanern angegriffene Hafen Rembang, während Malang sich an der Südküste der Insel befindet.

Japans Luftwaffe 300 Kilometer nördlich Rangun

Tokio, 4. Febr. (Dab.) Die japanische Luftwaffe griff am Dienstag zweimal den Flugplatz von Loungsoo, 300 Kilometer nördlich Rangun, an. Unter Ausnutzung der mondbellem Nacht wurde Rangun von anderen Formationen der japanischen Luftwaffe ohne eigene Verluste mehrfach erfolgreich angegriffen.

Der englische Nachrichtendienst von Rangun gibt zu, daß ausgeübte Geheime um die Kontrolle der Burmastraße im Gange sind, über welche täglich 5000 chinesische Militärkraftwagen nach Tschangking zu fahren pflegen. Ferner wird von schweren japanischen Luftangriffen im Zentral-Burma und im Norden von Rangun am Montag berichtet, sowie von Angriffen auf die Hafenanlagen, wo normalerweise im Monat über 30.000 Tonnen Kriegsmaterial für China geladet wurden.

Verbindung mit Tschangking abgebrochen

Tokio, 4. Febr. Der Sprecher der japanischen Regierung gab vor der Auslandspresse eine Erklärung ab, in der er u. a. darauf hinwies, daß die Einnahme von Rangun nicht nur aus strategischen, sondern auch aus politischen und wirtschaftlichen Gründen für Japan von großer Bedeutung sei. Die Japaner besäßen damit einen Flughafen, der nicht weiter als 160 Kilometer von Rangun entfernt sei, so daß der Luftweg über die burmesischen Hauptstadt von der japanischen Luftwaffe bereits jetzt beherrscht werde. Aus diesem Grunde sei auch mit der baldigen Besetzung von Rangun zu rechnen. Die Londoner „Daily Mail“ habe bereits festgestellt, daß der Fall von Rangun den Verlust der Burmastraße und damit auch das Ende Tschangkings bedeuten würde. Angeführt dieser Lage habe Tschangking einen Sonderbotschafter nach Indien geschickt, um einen Ersatz für den Verlust der Burmastraße zu schaffen. Sadeben genüge bereits ein ständiger Blick auf die Landkarte, um zu erkennen, daß alle dahingehenden Bemühungen vergeblich sein würden.

Im Zusammenhang hiermit äußerte sich der japanische Sprecher mit jählicher Ironie über die Kriegskredite, die England und die USA. angeblich Tschangking zu gewähren bereit seien. Die Meldungen hierüber entbehrten immerhin nicht eines gewissen Humors. Wie wollten denn England und die Vereinigten Staaten die Lieferungen auf Grund dieser Kredite durchführen angesichts der japanischen Ueberlegenheit zur See und in der Luft im Südpazifik und angesichts der Tatsache, daß die Burmastraße als einzige Verbindung mit Tschangking bereits jetzt abgebrochen sei. Sogar in Tschangking werde man sich über solche Reden, aber leeren Versprechungen keinerlei Illusionen mehr machen.

Bittere Worte Curtins an England

DNB Berlin, 4. Febr. Trotz des hohen Bluteschlags Australiens in Griechenland, Nordafrika und Malaga macht man den Australiern jetzt den Vorwurf, daß sie letzten Endes selbst schuld daran seien, wenn sie gegen die vordringende japanische Macht nicht genügend vorbereitet seien. Ja, man ging sogar noch weiter, und bezeichnete die immer dringenderen und kategorischeren Hilferufe Australiens an England als Untreue und Verrat an der gesamtbritischen Sache. England müsse die Kriegsschauplätze auf der ganzen Welt im Auge behalten und könne seine Aufmerksamkeit nicht allein der Verteidigung eines Dominions zuwenden. Dieser Haltung Londons gab der australische Ministerpräsident Curtin eine unmissverständliche Antwort. Curtin sagte: „Ich bin erbaunt und erschüttert, daß Behauptungen aufgestellt wurden über die Unelastizität Australiens und Großbritanniens. Wir haben nichts getan und gelagt, was nicht einer gemeinsamen Aktion dienete. Alles, was Australien getan hat, ist, daß es darum gebeten hat, bei der Führung des Krieges mitreden zu dürfen. Ich kann darin keine Untreue sehen.“

Diese bitteren Worte des australischen Premierministers an die Londoner Adresse wogen vielleicht noch schwerer als die scharfen Forderungen Australiens der letzten Zeit, daß England sein Versprechen, Australien genügend Schutz zu gewähren, einhalten solle.

Vorbereiten für ibero-amerikanische Staaten

DNB Wigo, 4. Febr. Sofort nach der Rio-Konferenz hat sich der Vorkriegsplan über die ibero-amerikanischen Staaten ergossen, die die Panzerpolitik unterstützt haben. Nach der täglich gemeldeten Kreditgewährung von 25 Millionen Dollar für Bolivien hat die Venezuela ein umfangreiches Fünf-Jahresprogramm im Gesamtwert von hundert Millionen Dollar an. Bezeichnenderweise ist u. a. der Bau von 19 Flugplätzen und eine Verbesserung von den bereits vorhandenen 39 vorgezogen. Eine Einzahlung der entsprechenden Kredite seitens der Vereinigten Staaten wurde angeordnet.

Einzelheiten über den Pacht- und Leihvertrag zwischen den USA. und Salvador wurden nicht bekanntgegeben. Diplomatische Kreise geben jedoch zu, daß Salvador 1,1 Millionen Dollar Kriegsmaterial erhalten soll.

Spaniens Politik durch die Falange bestimmt

DNB Madrid, 4. Febr. General Franco hatte auf seiner Reise durch Katalonien die Worte gesprochen: „Das zülfte Leben Spaniens wird von der Falange bestimmt.“ In einem Leitartikel der Falange-Zeitung „Arriba“ werden die Worte „als das Leitwort für Spaniens künftige Politik bezeichnet. Denn die Falange sei eine feste Brücke zwischen Staatsführung und Volk. Eine Staatsform sei immer dann vom Leben erfüllt, wenn sie ihre Wurzeln im Volke habe und sich für den Dienst am Volke verpflichtet fühle. Aus diesem Grunde sei es widerwärtig, sich General Franco als einen Militärfaktor vorzustellen, der unerreichbar für sein Volk, die tiefen Erkenntnis aus der spanischen Revolution unberührt lassen würde.“

Nordamerikanische Vergewaltigungspläne gegenüber Irland

DNB Genf, 4. Febr. Die brutalen Vergewaltigungspläne der Vereinigten Staaten gegenüber Irland werden von der „Washington Post“, dem offiziellen Sprachrohr Roosevelts, mit bemerkenswerter Offenheit enthüllt. Das Blatt schließt zur Regelung der irischen Frage zunächst eine „sehr einfache Lösung“ vor: Eine „Atlantische Föderation“, die die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Irland umfaßt, werde sicher nach dem Krieg kommen. Die totale und uneingeschränkte Souveränität kleiner Staaten werde in einer vernünftigen Weltkonstruktion unmöglich sein. Warum sollten wir nicht einen „konvergenzen Staat“ in unseren eigenen Bundesstaat einschließen?

Dieser Weltverherrlichungsplan des Panke-Imperialismus hat der berufene Sprecher des freien Irlands de Valera bereits mehrfach den unabänderlichen Willen des irischen Volkes zur Beibehaltung seiner Neutralität und Unabhängigkeit entgegen gesetzt. Diefem Wunsch ganz Irlands hat der Ministerpräsident gerade am gestrigen Dienstag in einer öffentlichen Rede erneut Ausdruck gegeben, in der er für Irland eine Viertelmillion Soldaten forderte, um die Freiheit des irischen Volkes wirksam verteidigen zu können.

Ägypten und die britischen Niederlagen

Rom, 4. Febr. Zur ägyptischen Regierungskreise stellt „Popolo et Roma“ fest, daß die öffentliche Meinung ganz auf Seiten der vollstänlichen Königs Partei steht. Ägypten sei sich vollkommen klar über die Schwierigkeiten, mit denen die Krone seit Ausbruch des Krieges zu kämpfen habe. Das ägyptische Volk verfolge mit großer Aufmerksamkeit die britischen Niederlagen in Libyen und in Ostafrika.

„Messaggero“ schreibt, die Ägypter sehen heute, daß die englische Herrschaft nicht einmal mehr durch ihre angebliche Macht gerechtfertigt sei, da sich Englands Vorherrschaft immer nur auf der Schwäche und der Furcht der anderen aufbaute. Wenn heute London, wie man aus neutraler Distanz erfahre, über die Wandlung der Dinge in Ägypten besorgert sei und dem englischen Generalen Kampano mangelnde Geschäftlichkeit vorwerfe, so könne man, wie das Blatt sagt, darauf antworten, daß die mangelnde Geschäftlichkeit ausschließlich auf Seiten des Generals Kuchinied liege, der die Streitkräfte der Achsenmächte in der Erenalta vernichten sollte.

Neue Heimat für Volksdeutsche

In Oberschlesien

NSK Als der Führer dem Gauleiter Bracht vor Jahresfrist den Auftrag gab, den Gau Oberschlesien wieder zu einem deutschen Gau zu machen, waren sich alle beteiligten Stellen darüber klar, daß dieser Auftrag im Vordergrund aller zu lösenden Aufgaben stehen mußte. Unter diesem Gesichtspunkt nahm die unter der Leitung des Gauleiters stehende oberbeschießliche Dienststelle des Reichsstatistikamts für die Festlegung deutschen Volkstums ihre Arbeit auf. Sie sah ihre Aufgabe nicht nur in der Förderung aller vorhandenen Deutschstämmigen im Gau Oberschlesien, sondern darüber hinaus in der Ansiedlung der aus dem Osten auf den Ruf des Führers heimgekehrten Volksdeutschen. Diese Volksgenossen haben nun im Gau Oberschlesien eine neue Heimat gefunden.

Oberster Reichsstatistikamt Grundlag war, den für den Einsatz in Oberschlesien bestimmten Umsiedlern gleiche oder doch weitgehend ähnliche Lebensbedingungen zu erschließen, wie sie in der alten Heimat zur Verfügung standen. Die in Oberschlesien in einmaliger Weise auftretende Verzahnung zwischen Industrie und Landwirtschaft stellte besonders der bäuerlichen Siedlung weitere Schwierigkeiten entgegen, da durch sorgfältigste Planung auch die letzten landwirtschaftlich zu nutzenden Flächen erschloß und der Siedlung erschlossen werden mußten. Hinzu kommt, daß gewisse Referenzflächen für die spätere Ansiedlung auszuweisen und die in Oberschlesien angetroffenen Bodenqualitäten den Durchschnitt der im Herkunftsland der Umsiedler vorzuhaltenden Güteklasse nicht erreichten. Hierdurch ergab sich die Notwendigkeit, einen Güteausgleich durch Auslegung größerer Höfe zu gewährleisten.

Waren unter Berücksichtigung dieser Prinzipien im Jahre 1940 im Reichsteils-Sandbuch etwa 1000 galizien-deutsche Bergbauernfamilien angelegt worden, so sind man im Frühjahr 1941 vor der Aufgabe, etwa 7000 Familien aus dem Nord- und Südbuchenland gewerblich bzw. bäuerlich anzusiedeln. Bis Ende 1941 wurden 1000 galizien-deutsche Familien mit insgesamt 4184 Köpfen, sowie 3000 sudeten-deutsche Familien mit 11.400 Köpfen angesiedelt. In etwa 120 Umsiedlerlagern Oberschlesiens befinden sich zur Zeit noch 17.500 Umsiedler, welche für den Einsatz im Gebiet bestimmt sind und ihrer Ansiedlung entgegensehen.

Spenden gegen Roosevelt

Opferleistung eine Waise im Kampf gegen die Washington-Lügen

Raum eine feindliche Propaganda hat in Deutschland erheblicher gewirkt als die Ausführungen Roosevelts in seiner letzten Rede, in der er den Amerikanern vorzumachen suchte, wie unsozial „Deutschland mit seiner Jugend verfähre, daß die Kinder verwahrlosten und in keiner Weise richtig für sie gesorgt werde. Wer es bei uns erfährt, hat lächelnd den Kopf geschüttelt über solche geradezu kindliche Verdrehungen. Braucht es da ein Wort der Widerlegung? Deutschland erlebt praktisch die Auswirkungen des größten Hilfswerks aller Zeiten, erlebt, jeder aus eigener Anschauung, die unermüdete Arbeit der NSD., erlebt die umfassende Betreuungsgarantie des Kriegswirtschaftshilfswerks, erlebt nicht zuletzt täglich mit eigenen Augen die Arbeit an Mutter und Kind. Kein — uns allen kann Herr Roosevelt nichts erzählen. Wir wissen es alle, daß die deutsche Jugend und daß die deutschen Mütter niemals verantwortungsbewußter betreut worden sind, als es heute bei uns der Fall ist. Und darum lohnt es sich auch gar nicht, auf solche läppischen Behauptungen jenseits des Ozeans ein Wort zu erwidern. Aber eine andere Antwort darauf wird das deutsche Volk doch geben, und die Gelegenheit dazu stellt gerade vor der Tür. Es wird der Welt wieder einmal zeigen, was es selbst von dem großen sozialen Betreuungswert hält, auf das wir alle mit Recht stolz sind. Der Opferleistung am 8. Februar wird ein neues einmütiges Bekenntnis zu der Betreuungsgarantie am deutschen Volke sein. In diesem Opferleistung antwortet das deutsche Volk Herrn Roosevelt und macht ihm durch das Ergebnis der Sammlung klar, was wir von der Betreuungsgarantie an der deutschen Jugend und an der deutschen Mutter halten.



Das Geheimnis manchen Erfolges

ist die Entschlußkraft zur rechten Zeit. Wer die Seinen durch eine Lebensversicherung gesichert weiß, wird Entscheidungen treffen, wie sie der Augenblick erfordert.
Lebensversicherung gibt Entscheidungskraft bis ins hohe Alter!

Mit regenweichem Wasser waschen!

Nur darin wird das Waschpulver refflos ausgenutzt. Regenweiches Wasser erhalten Sie auf einfachste Weise durch den Seifensparer

Henko



Öffentliche Bekanntmachung über die Gewährung von Kinderbeihilfe

Die Gewährung von Kinderbeihilfe ist durch die Kinderbeihilfen-Verordnung vom 9. Dezember 1940 und durch den Kundenerlass des Reichsministers der Finanzen vom 30. Januar 1941 neu geregelt worden:

1. Kinderbeihilfe wird jedem Haushaltsvorstand gewährt, der deutscher Volkszugehöriger ist und seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat, wenn zu seinem Haushalt drei oder mehr minderjährige Kinder dazukommen oder dazukommen könnten. Kinderbeihilfe kann auch an Haushaltsvorstände mit weniger als drei Kindern gewährt werden, wenn der Haushaltsvorstand zu mindestens 85 v. H. in seiner Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt oder eine alleinstehende Frau ist, oder wenn ein zum Haushalt gehörendes Kind das Kind einer alleinstehenden Frau oder Vollwaise ist.
2. Kinder sind außer den leiblichen Abkömmlingen die Stiefkinder, Adoptivkinder, Pflegekinder und die Abkömmlinge dieser Personen, wenn sie deutschen oder österreichischen Blutes sind.
3. Die Kinderbeihilfe beträgt 10 RM monatlich für jedes beihilfefähige Kind.
4. Haushaltsvorstände, denen Kinderbeihilfe erstmalig oder für weitere Kinder zu gewähren ist, müssen bei dem Finanzamt ihres Wohnortes eine Anmeldung abgeben. Die Finanzämter und die Gemeindebehörden geben Anmeldeordnungen unentgeltlich ab.
5. Haushaltsvorstände, die Kinderbeihilfe bisher schon erhalten haben und nur für diese Kinder der Kinderbeihilfen-Verordnung gemäß weitererkhalten werden, brauchen keine Anmeldung abzugeben.

Auskunft erteilen die Finanzämter.
Stuttgart N, 6. Januar 1942.
Der Oberfinanzpräsident Württemberg.

Ämtliche Bekanntmachungen Karlo Freudenstadt

Umbau von Kraftfahrzeugen auf Gelspannwagen

Es ist unzulässig, daß Fahrzeughalter ihre entwerteten oder stillgelegten Fahrzeuge auf Gelspannwagen umbauen oder die Rellen dieser Fahrzeuge für Gelspannwagen verwenden. Ebenfalls dürfen Fahrzeughalter ihre Fahrzeuge oder deren Bereifungen für diesen Zweck an Schmiede- oder sonstige mechanische Werkstätten veräußern. Zuwiderhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf dem Gebiet der Bewirtschaftung bezüglich beschränkter Erzeugnisse bestraft.
Freudenstadt, den 27. Jan. 1942.
Der Landrat — Wetzshausenamt.

Gugenwald, 3. Febr. 1942. Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Dürr

im Alter von 48 Jahren nach ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer die Geschwister:
Hans Dürr mit Frau
Fritz Dürr mit Frau
Gretel Burghard geb. Dürr m. Gatten
Anna Dürr, Diakonissin
Beerdigung Freitag, Abgang vom Trauerhaus um 1 Uhr.

Trauer-Briefe
und
Trauer-Karten
liefert
schon listens
die

Buchdruckerei
Lank
Fernspr. 321

Mutti spart Butter u. Fett
Nur 36 Pfg.
kostenlos
500 gr
goldiger

Brotaufstrich

schmeckt und köstlich schmeckend,
sauber und appetitlich von innen selbst mit
Reichelt's Kunsthonigpulver
u. Zucker gesüßt, ausverfeinigt, zum Tafel-
kuchen u. Backen. Preis 100 Pfg. (für 6 kg
reichend) 1 RM. (Marktschloß oder Bräunle) **B. Reichelt, Breslau 5,**
Schließfach 3620-2

Frauen vom Gem. Chor
heute 20 U. 30 Min.
Männerchor 20 30 Uhr.
Bitte vollständig.

Trineral-
Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Besuchen Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. I
Erhältlich in allen Apotheken. Besuchen
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH, München 1 27/12

Für 1941 oder 1. März
mit ein 15—17 jähriges
Mädchen
für Haus- und Landwirt-
schaft gesucht.
Wahljahr kann abgeleitet
werden.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Amtes.

Schreibmaschinenpapier
Durchschlappapier
Kohlepapier
Schreibbänder
empfiehlt die
Buchhandlung Lank
Verkaufe einen gut erhaltenen

Ofen
Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Amtes.
Altensteig-Dorf
Verkaufe eine
Milch-
Ruh
unter zwei bis Wahl
Schreiner Weißer

Diese Woche am Freitag und
Samstag offen!
Friseur Weinstein

aromatisch
leicht
frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTOCK

48

Einem
Fuhrschlitten
verkauft
Wer? sagt die Geschäftsstelle
Sämtliche Jungen der Jahrgänge 1924, 25, 26
ernten morgen Freitag vor-
mittag punkt 11 Uhr am Rat-
haus betr. Musterung zur
S.A.D.-Einschichtung an. Nach-
siehe Anschlagkästen der H.J.
Der Standortführer:
gez. Volle.
Für die Richtigkeit:
H. Bruner, Jungenschaftsf.

Seit 25 Jahren

Togal
TABLETTEN
hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten

